

Voelke-Zeitung

Vierundfünfzigster Jahrgang.

Bezugspreise:
für Halle monatlich drei mal halbes
Jahres 22.50 Mark, vierteljährlich
22.50 Mark, durch die Post 22.50 Mark,
ausw. Zustellungsgebühr. Be-
stellungen werden von allen Reichs-
postämtern angenommen. Im
amtlich. Zeitungsvorzeichen unter
einer Zeitung eingetragen. Für
unregelmäßig eingegangene Manu-
skripte und keine Gewähr über-
nehmen. Nachdruck nur mit der
Quellenangabe. Voelke-Zeitung ge-
gründet. Ferner der Schriftleitung Nr.
1140, der Anzeigen-Halle, Nr. 11.3
u. 7411, der Bezugs-Halle, Nr. 1135

Anzeigenpreise:
Die 8 gepaltene 34 mm breite Milli-
meterzeile oder deren Raum 60 Pf.,
Samt einzeiligen 40 Pf., Reklamen
die 42 mm breite Milli-meterzeile
2.50 Mark. Anzeigen nehmen an
anderen Geschäftsstellen u. sämtlichen
Anzeigenblätter. Erfüllungsort:
Halle. Erscheint täglich 2 mal,
Sonntags und Montags 1 mal.
Schriftleitung und Druckerei:
Schriftleitung: Halle, Frau Prose-
nau 18, 2. Braubaustr. 17.
Neben-Geschäftsstellen: Große
Mühlstr. 52 und Markt 24.
Postfach-Rositz Leipzig Nr. 4609.

Gegen Deutschlands Aufnahme in den Völkerbund.

Schließung der Schneidemühler Eisenbahnwerkstätte — Einlenken der Entente in der Dieselmotoren-Frage — Vertagung des Danziger Parlaments durch den englischen Oberkommissar.

Ein privatkapitalistisches Monopol!

Zu der gestrigen Dena-Messung von dem Abschluß eines Vertrages zwischen Reichswirtschaftsministerium und dem Hartmann-Konzern, der dem letzteren eine monopolartige Stellung für die Papierausfuhr in die Hände zu legen läßt, erzählt die „Dena“ von bestunterrichteter Seite folgende Zustände:
Die „Papierzeitung“ (Nr. 83 vom 14. d. Mts.) beschäftigt sich in einem offenen Brief, den sie an den Referenten im Reichswirtschaftsministerium Geimrat Gundtner richtet, mit dem Pläne dieses Ministeriums, die gesamte Ausfuhr von Zeitungspapier einem Privatunternehmen in Form eines Monopols auszulagern. Die Verhältnisse, wie sie sich aus den Ausführungen in der Papierzeitung und in Aufschriften zahlreicher Papierfabriken ergeben, liegen darat, daß es höchste Zeit ist, in der breitesten Öffentlichkeit auf die Vorgänge in den beschränkten Amtszimmern am Kurfürstendam aufmerksam zu machen. Zunächst sei festzustellen, daß die Zeitungspapier herstellenden deutschen Fabriken an Absatzschwierigkeiten leiden, da sie ihre Produktion im Inlande nicht unterbringen können. Zum Teil verfügen sie über erhebliche Lager, zum Teil sind sie gezwungen, Maschinen zu mieten, um Bortarbeiten lassen. Es sei ferner festzustellen, daß das Ausland einen sehr erheblichen Bedarf an Zeitungspapier hat, für dessen Deckung Standinaaien, Finnland, Amerika und Deutschland in Betracht kommt. Für Deutschland ergäbe sich also die Möglichkeit gesteigerter Exporterlöse durch Ausnutzung aller Beziehungen seiner Exporteure zu den ausländischen Abnehmern. Die Referenten im Reichswirtschaftsministerium hätten also die Pflicht, alles zu tun, um diesen Export zu fördern, einmal um die deutschen Fabriken nicht zum Erliegen zu bringen, also um für Bekämpfung der deutschen Arbeiter zu sorgen, dann aber um ausländische Devisen zu schaffen, die wir so notwendig brauchen.

Statt dessen begeben sich die Herren, in einer Zeit, wo Förderung noch dem Inhalt von allen Parteien erhoben wird, in die Abhängigkeit eines rechtschättslosen Privatkapitalisten. Der Referent des Reichswirtschaftsministeriums, Regierungsrat Böhler, äußerte sich nur kurzum wie folgt: „Die Ausfuhr von Notations-Zeitungspapier sei inoffiziell monopolisiert, als nur zwei Verträge, nämlich den Verband deutscher Druckpapierfabriken und der Vereinigung ringfreier Zeitungsdrukpapierfabriken, das Recht zur Ausfuhr übertragen worden. Als sich besonders erforderlich habe sich hierbei erwiesen, daß sich beide Verbände beim Verkauf des Zeitungsdrukpapiers an das Ausland des bekannten Hartmannschen Konzerns als Agenten bedienten, der ausländischen Märkte durch eigene hierfür bestellte Aufwäher auffuchen lässe. Man werde in dieser Monopolisierung der Ausfuhr von Zeitungsdrukpapier angefaßt der bisher erzielten Ergebnisse noch weiter gehen, und zwar beschließen man, das Monopolrecht in eine einzige Hand zu legen.“
Wie verfaßt, soll mit Billigung des Reichswirtschaftsministeriums der Vertrag mit dem oben genannten Hartmann-Konzern, der seine reichen Mittel seinen Erfolgen während des Krieges verdankt, bereits abgeschlossen sein. Der Konzern soll bereits in Frankreich eine Vertriebsgesellschaft gegründet haben, wo wahrscheinlich — zum Schaden des Reichsfinanzministers — auch die auf eine Hundert Millionen zu schätzenden Lohngewinne zu fließen dürften. In dieser Sache laufe der Reichsfinanzminister auf Grund der ihm neuerdings übertragenen diktatorischen Befugnisse einen Anlaß zum sofortigen Einbrechen sehen. Von dem Reichsstaatsabgeordneten ist zu fordern, daß sie unermüdet die Regierung zur Rückgängigmachung dieses unerhörten Monopolisierungsvertrages zu bewegen, der die Grundlagen des Wirtschaftsfriedens nach dem deutschen Wirtschaft wieder aufrecht zu stellen soll. Das Reichsstaatsabgeordnete dem Volke Sozialisierung, seine ausführenden Organe vergeben Privatmonopole, ein Verweis für die Sabotage, die in den Ministerien getrieben wird!

Diese ganze Angelegenheit hat aber noch eine über die reine Staatsfinanzseite hinausgehende Bedeutung. Es ist bekannt, daß die deutschen Tageszeitungen unter Papierleerung und zum Teil auch angeblichem Papiermangel in so bedrohlicher Weise leiden, daß verschiedene Zeitungsunternehmen bereits zusammengebrochen sind und in den meisten andern von irgend einem Ueberdruck, der von einer Rentabilität des Unternehmens sprechen ließe, längst nicht mehr die Rede ist. In der vorstehend besprochenen Monopolisierung des Zeitungspapier exportes, die ohne Vorbezugsmäßigkeiten zweifelslos eine unvollständige weitere Vertiefung des Papieres für die inländischen Käufer zur Folge haben kann und wird, liegt also eine große Gefahr für die deutsche Presse. Es wird also Sache der deutschen Zeitungswirtschaft, auch ihrerseits rechtzeitige Schritte zu

unternehmen, um eine Katastrophe abzuwenden. Eine Vertiefung der Privatkapitalisten liegt sich verweisen, gegen eine privatkapitalistische Monopolisierung aus der nur ein beschränkter Kreis von Kapitalisten Vorteile hat, muß sich das gesamte deutsche Volk auflehnen.

Gegen Deutschlands Aufnahme in den Völkerbund.

Wie aus Mailand gemeldet wird, lehnte die dort tagende Konferenz der Völkerbundsvereinigungen in ihrer Schlußfassung den Antrag Italiens auf Verschönerung der unerschiedlichen Meinungen der Mittel-mächte in den Völkerbund mit neun gegen fünf Stimmen ab. Gegen den Antrag stimmten Belgien, Frankreich, Griechenland, Polen, Portugal, Rumänien (?) die Schweiz, Spanien und die Tschechoslowakei, dafür stimmten England, Italien, Norwegen, Schweden und Georgien.
Nach einer Meldung aus Paris veröffentlicht Professor Gular, der Mitglied der französischen Delegation auf dem Mailänder Kongress der Völkerbundsvereinigungen war, in der „Information“ einen Leitartikel, in dem es u. a. heißt: „Die französische Delegation hat übereinstimmend erklärt, daß die Franzosen gegen die Zulassung Deutschlands zum Völkerbund nichts einzuwenden haben würden, sobald Deutschland den Wiedergutmachungsantrag, der gegenwärtig vorbereitet wird, unterzeichnet und die begonnenen Wiedergutmachung durchgeführt hat. Auf dem Kongress möchte sich daraufhin eine Entpannung bemerkbar. Die Dankbarkeit gegenüber Frankreich lag im ruhenden (1) Freund-schaftsbeziehungen zum Ausdruck. Am recht bevorzugen zu lassen, die Kritik, die unumgänglich erschien, nach unserer Auffassung nur kurz zu sein, stimmte die französische Delegation auf eine Entschädigung hin, nach der Deutschland zugestimmt werden kann. Sobald es die Bedingungen des ersten Artikels des Völkerbundsartikels erfüllt hat.“

Französisches Entgegenkommen?

Nach einer Reuters-Meldung ist am Donnerstag in London eine neue Note der französischen Regierung eingetroffen, die die Antwort auf die letzte Mitteilung der englischen Regierung bezüglich der Entschädigungsfrage enthält. Ueber den Inhalt der französischen Note verläuft bisher nichts. Doch möchte ein Artikel des Pariser „Journal“ den Inhalt der Note erschließen. In dem Artikel wird u. a. gesagt: Die Engländer glauben, daß Frankreich, indem es den Wiedergutmachungskommissionen alle Macht übertragen wollte, die der Versäßer Friedensvertrag gestalte, wiederum auf den Grundlag einer unbestimmten Entschädigungsansprüche zurückkomme. England habe demgegenüber seine Ansicht betont, daß es nicht sei, mit Deutschland zu einem freundschaftlichen Ueberbündnis kommen. Zu gelangen Frankreich ließe das davon überzeugt, daß Deutschland nicht bezogen würde, wenn es nicht „unter Drohung“ stünde. Das Mißverhältnis zwischen England und Frankreich liege sich ferner noch immer um die Höhe der von Deutschland zu zahlenden Entschädigungsumme und um die Vorrangigkeit, die Beschlüsse durch Zwangsmittel zu erzwingen. Am 1. November ist die Wiedergutmachungskommission im Völkerbundsamt eingerichtet, um die Höhe der Entschädigungsumme festzustellen. Dann wäre es wünschenswert, daß reichlichen Verhandlungen stattfinden.
Aus diesem Artikel kann man schließen, daß die letzte Note Frankreichs gegenüber dem Entgegenkommen Frankreich und daß die Befürchtungen über die finanziellen Fragen im englischen Sinne geregelt werden sollen.

Der Fall Ollmert vor dem französischen Kriegsgericht.

Zu der Verurteilung des früheren Redakteurs und Abgeordneten Karl Ollmert in Saarbrücken erfahren wir nach folgende Einzelheiten: Das Kriegsgericht der 127. französischen Division verhandelte am 20. Oktober nachmittags gegen den nichtanwesenden Redakteur Karl Ollmert, unter der Angeklagte des Aufsatzes auf die „Völkerzeitung“ in Saarbrücken am 17. Oktober 1919. Der Anklage lagen die bekanntesten Dokumente des Heimdienstes zu Grunde, die kurz vor dem Beamtenschied des Anzeigens auf der „Völkerzeitung“ in Berlin an der Saarprekursorie durch einen französischen Polizeibeamten abgenommen worden waren. Die Anklage vertrat als Kommissar der französischen Regierung der Kommandant Simon. Im Berichterstatter fungierte Kapitän Degoch. Dem Kriegsgericht präsidierte Oberst Hubertin. Die Rede des Anzeigers beschuldigte den Redakteur Ollmert der Nachschärfen und des Einverständnisses mit deutschen Agenten, um Deutschland die Mittelung zu verschaffen, Feindbelästigungen gegen Frankreich zu unternehmen. Der Anzeiger betonte, daß kein anderes Material als das in der

feinerzeit Ollmert abgenommenen Mitnahme enthalte zu Grunde liege, da der lang. Zeitraum, welcher zwischen der Beschlagnahme der Dokumente und der gerichtlichen Verurteilung verlag, dem Angeklagten reichlich Gelegenheit zum Verschwinden von Verdachtsstücken gegeben habe. Der Vertreter der Anklage betonte weiter die Zuständigkeit des Kriegsgerichts im Saargebiet nach den Regeln, welche für die Kompetenz der Kriegsgerichte bestehen. Die Anklage Ollmerts hätten, wenn sie nicht dem Kriegsgericht übertragen worden wären, die Neutralität des Saargebietes kompromittiert; dem wenn das Saargebiet ein Feld von Spionage und Intrigen gegen Frankreich würde, wäre Frankreich herabgesetzt, Vorkriegslagen bei der Wiedergutmachungskommission zu erhalten und nach Bedürfnis gegen das Saargebiet jedes Maßregeln zu ergreifen, die es für notwendig erachtet würde. Die Anklage wollte folgende Punkte erweisen: 1. Ollmert hat Nachrichten aus dem Leitern des Heimdienstes des Saargebietes entlassen, 2. Der Heimdienst ist eine Einrichtung des Staates, unterhalten durch die Mittel des Deutschen Reiches. 3. Die Nachrichten Ollmerts gingen darauf hinaus, Deutschland die Mittel zu liefern, Feindbelästigungen gegen Frankreich zu unternehmen. Während Ollmert im Untersuchungsstadium zur Entschädigung seiner Tätigkeit erklärte, daß sie nur der Vorbereitung der Volkstimmungen in 15 Jahren habe dienen sollen, legte die Anklage erhebliches Gewicht auf das streng betonte Geheimnis, mit dem die Äußerungen des Heimdienstes umgeben wurde, ferner darauf, daß der Nachrichtenbrief über militärische Befehle Louis über Elsass-Lothringen in den Instruktionen des Heimdienstes besonders eingehend war. Der Anzeiger beantragte in Anbetracht des Angeklagten, in ohne Zuerkennung mildernder Umstände nach der Strafe des Gefängnis zu bestrafen, d. h. zur Deportation in Gefängnis. Der Gerichtshof sah sich zur Beratung zurück und verlas darauf das Befandnis Urteil.

Schließung der Eisenbahnwerkstätte in Schneidemühl.

Berlin, 22. Oktober. (Amstsch.) Am Mittwoch, den 20. Oktober hat die Arbeiterkammer der Eisenbahnhauptwerkstätte Schneidemühl nach erzenten Verhandlungen über die Durchführung des Hausberges mit einem der Amtsvorstände diesen tätlich ausgeführt und in der Betriebsversammlung die Entlassung des Amtsvorstandes beschlossen. Gleichzeitig wurde verurteilt, den Amtsvorstand an der Ausübung der Dienstschäfte zu verhindern. Die Eisenbahnverwaltung sah sich deshalb genötigt, die Eisenbahnhauptwerkstätte Schneidemühl am 22. Oktober zu schließen und der gesamten Belegschaft gemäß den Bestimmungen des Reichslohngesetzes freigesetzt zu kündigen. Ueber die Wiedereröffnung der Hauptwerkstätte ist noch nichts bekannt.

Das Danziger Parlament vertagt.

Während die Geburtsstunde der freien Stadt Danzig in Paris schlug, spielten sich in Danzig Ereignisse ab, die bisher einzig in der Geschichte daniischer. Die Gegenläufigkeit der Rechten und der Linken haben sich in der verfassunggebenden Versammlung in den letzten Sitzungen unermesslich ausgedehnt, und am 20. Oktober ist es, wie berichtet, zu dem bedeutendsten Zwischenfall gekommen, daß der unabhängige Abgeordnete Frau den Schriftführer des Hauses in Schreiben eines Vertreters des Staatsrats entließ und vernichtete. Diese Tat hat naturgemäß über die Grenzen Danzigs hinaus Aufsehen erregt und hat in dem Vertreter des „Nurzeit“ in London weitläufigen englischen Oberkommissars Tomer, dem Oberst Strutt, den Plan reifen lassen, dieses Parlament, das sich in mehreren Sitzungen nur herumzuredete und seine positive Arbeit leistete, nach Hause zu schicken. Am Freitag nachmittags um 2 Uhr die verfassunggebende Versammlung zu ihrer 42. Vollversammlung zusammenzutreten wollte, verhinderten Vertreter, daß der Vertreter des Oberkommissars dem Präsidenten der verfassunggebenden Versammlung folgendes Schreiben gelangte habe:

„Nach dem Kommissar am 20. Oktober in der verfassunggebenden Versammlung habe ich mich genötigt, die verfassunggebende Versammlung vollständig zu vertagen. Dem Präsidenten der verfassunggebenden Versammlung habe ich überlassen, im Einverständnis mit mir die verfassunggebende Versammlung wieder zusammenzubringen, wenn es nötig sein wird.“
Nach der Vertagung des Schreibens im Parlamenten vertreiben sämtliche Abgeordnete der Deutschen Nationalen Volkspartei, der freien wirtschaftlichen Vereinigung, des Zentrums und der Sozialdemokraten den Sitzungssaal und nur die Mehrheit der Deutschen in den Unabhängigen und den Polen blieben zurück. Die Mehrheitsparteien erklärten: In dem Augenblicke, wo sich Danzigs Zukunft entscheidet und außerordentliche Reichsbefehle zu lassen sind, soll die Vertagung des Danziger Volkes vertagt werden.

Ich habe Stimmen zu uns abgehört...
Dr. H. Kloemann.

Schachklub-Quartett. Wie schon oben...
Der Verein ist pünktlich um 7 Uhr.

Stadtkonzerter. Heute, Sonntag, abends 7 1/2 Uhr...
Der Verein ist pünktlich um 7 Uhr.

Katholische Streifenarbeit. Die nächste Kammermusik...
Am Sonntag, den 30. Oktober, in der Höhe zu den 5 Tümen.

Katholische Streifenarbeit. Die nächste Kammermusik...
Am Sonntag, den 30. Oktober, in der Höhe zu den 5 Tümen.

Katholische Streifenarbeit. Die nächste Kammermusik...
Am Sonntag, den 30. Oktober, in der Höhe zu den 5 Tümen.

Katholische Streifenarbeit. Die nächste Kammermusik...
Am Sonntag, den 30. Oktober, in der Höhe zu den 5 Tümen.

Katholische Streifenarbeit. Die nächste Kammermusik...
Am Sonntag, den 30. Oktober, in der Höhe zu den 5 Tümen.

Katholische Streifenarbeit. Die nächste Kammermusik...
Am Sonntag, den 30. Oktober, in der Höhe zu den 5 Tümen.

Katholische Streifenarbeit. Die nächste Kammermusik...
Am Sonntag, den 30. Oktober, in der Höhe zu den 5 Tümen.

Katholische Streifenarbeit. Die nächste Kammermusik...
Am Sonntag, den 30. Oktober, in der Höhe zu den 5 Tümen.

Katholische Streifenarbeit. Die nächste Kammermusik...
Am Sonntag, den 30. Oktober, in der Höhe zu den 5 Tümen.

Katholische Streifenarbeit. Die nächste Kammermusik...
Am Sonntag, den 30. Oktober, in der Höhe zu den 5 Tümen.

Katholische Streifenarbeit. Die nächste Kammermusik...
Am Sonntag, den 30. Oktober, in der Höhe zu den 5 Tümen.

Katholische Streifenarbeit. Die nächste Kammermusik...
Am Sonntag, den 30. Oktober, in der Höhe zu den 5 Tümen.

Katholische Streifenarbeit. Die nächste Kammermusik...
Am Sonntag, den 30. Oktober, in der Höhe zu den 5 Tümen.

Katholische Streifenarbeit. Die nächste Kammermusik...
Am Sonntag, den 30. Oktober, in der Höhe zu den 5 Tümen.

Katholische Streifenarbeit. Die nächste Kammermusik...
Am Sonntag, den 30. Oktober, in der Höhe zu den 5 Tümen.

Katholische Streifenarbeit. Die nächste Kammermusik...
Am Sonntag, den 30. Oktober, in der Höhe zu den 5 Tümen.

Katholische Streifenarbeit. Die nächste Kammermusik...
Am Sonntag, den 30. Oktober, in der Höhe zu den 5 Tümen.

Katholische Streifenarbeit. Die nächste Kammermusik...
Am Sonntag, den 30. Oktober, in der Höhe zu den 5 Tümen.

Katholische Streifenarbeit. Die nächste Kammermusik...
Am Sonntag, den 30. Oktober, in der Höhe zu den 5 Tümen.

Katholische Streifenarbeit. Die nächste Kammermusik...
Am Sonntag, den 30. Oktober, in der Höhe zu den 5 Tümen.

Katholische Streifenarbeit. Die nächste Kammermusik...
Am Sonntag, den 30. Oktober, in der Höhe zu den 5 Tümen.

Katholische Streifenarbeit. Die nächste Kammermusik...
Am Sonntag, den 30. Oktober, in der Höhe zu den 5 Tümen.

Katholische Streifenarbeit. Die nächste Kammermusik...
Am Sonntag, den 30. Oktober, in der Höhe zu den 5 Tümen.

Katholische Streifenarbeit. Die nächste Kammermusik...
Am Sonntag, den 30. Oktober, in der Höhe zu den 5 Tümen.

Katholische Streifenarbeit. Die nächste Kammermusik...
Am Sonntag, den 30. Oktober, in der Höhe zu den 5 Tümen.

Katholische Streifenarbeit. Die nächste Kammermusik...
Am Sonntag, den 30. Oktober, in der Höhe zu den 5 Tümen.

einen gelben Polsteren benutzt hatten...
einmal zu entscheiden.

Berlin, 22. Oktober. Der Streik um das Kur-
faktum ist jetzt zum Abschluss gekommen.

Berlin, 22. Oktober. Der Streik um das Kur-
faktum ist jetzt zum Abschluss gekommen.

Berlin, 22. Oktober. Der Streik um das Kur-
faktum ist jetzt zum Abschluss gekommen.

Berlin, 22. Oktober. Der Streik um das Kur-
faktum ist jetzt zum Abschluss gekommen.

Berlin, 22. Oktober. Der Streik um das Kur-
faktum ist jetzt zum Abschluss gekommen.

Berlin, 22. Oktober. Der Streik um das Kur-
faktum ist jetzt zum Abschluss gekommen.

Berlin, 22. Oktober. Der Streik um das Kur-
faktum ist jetzt zum Abschluss gekommen.

Berlin, 22. Oktober. Der Streik um das Kur-
faktum ist jetzt zum Abschluss gekommen.

Berlin, 22. Oktober. Der Streik um das Kur-
faktum ist jetzt zum Abschluss gekommen.

Berlin, 22. Oktober. Der Streik um das Kur-
faktum ist jetzt zum Abschluss gekommen.

Berlin, 22. Oktober. Der Streik um das Kur-
faktum ist jetzt zum Abschluss gekommen.

Berlin, 22. Oktober. Der Streik um das Kur-
faktum ist jetzt zum Abschluss gekommen.

Berlin, 22. Oktober. Der Streik um das Kur-
faktum ist jetzt zum Abschluss gekommen.

Berlin, 22. Oktober. Der Streik um das Kur-
faktum ist jetzt zum Abschluss gekommen.

Berlin, 22. Oktober. Der Streik um das Kur-
faktum ist jetzt zum Abschluss gekommen.

Berlin, 22. Oktober. Der Streik um das Kur-
faktum ist jetzt zum Abschluss gekommen.

Berlin, 22. Oktober. Der Streik um das Kur-
faktum ist jetzt zum Abschluss gekommen.

Berlin, 22. Oktober. Der Streik um das Kur-
faktum ist jetzt zum Abschluss gekommen.

Berlin, 22. Oktober. Der Streik um das Kur-
faktum ist jetzt zum Abschluss gekommen.

Berlin, 22. Oktober. Der Streik um das Kur-
faktum ist jetzt zum Abschluss gekommen.

Berlin, 22. Oktober. Der Streik um das Kur-
faktum ist jetzt zum Abschluss gekommen.

Berlin, 22. Oktober. Der Streik um das Kur-
faktum ist jetzt zum Abschluss gekommen.

Berlin, 22. Oktober. Der Streik um das Kur-
faktum ist jetzt zum Abschluss gekommen.

Letzte Depeschen.

Telegraphischer Sozialistischer „Sozial-Zeitung“.
Die Losen aus dem Feindesvertrauen.

Berlin, 22. Okt. Für die Auslieferung des Feindes-
vertrages sind in den anberaumten Reichshausen als

Berlin, 22. Okt. Die „Sozialist“ veröffentlicht den
Entwurf eines Sozialistischen Manifestes, den die Unab-

Der Streik in Bremen.
Der Streik in Bremen, 22. Oktober. Die Bremer Arbeiter-

Berlin, 22. Oktober. Am heiligen Reiner-
tag ist ein kleiner Unglücksfall. Infolge

Berlin, 22. Oktober. (Nachdruckung behörd-
licher Regierung der Reichsdruckerei.) Unter dem

Berlin, 22. Oktober. Die Generalkon-
ferenz des Arbeiterbundes hat sich am 20. Oktober

Die Reichsbeamten Münchener Flurzeile.
München, 22. Okt. Die drei Reichsbeamten Münchener

Ausnahmerechte in England.
London, 22. Oktober. Die Regierung meldet,

Der Streik in England.
London, 22. Oktober. (Eigene Drahtnachricht.)

Der Streik in Frankreich.
Genève, 22. Okt. (Eigene Drahtnachricht.) Die Lohn-

**Verklärung der Lage zwischen Letland und
Litauen.**
Wafel, 23. Okt. (Eigene Drahtnachricht.) Eine

**Verklärung der Lage zwischen Letland und
Litauen.**
Wafel, 23. Okt. (Eigene Drahtnachricht.) Eine

**Verklärung der Lage zwischen Letland und
Litauen.**
Wafel, 23. Okt. (Eigene Drahtnachricht.) Eine

**Verklärung der Lage zwischen Letland und
Litauen.**
Wafel, 23. Okt. (Eigene Drahtnachricht.) Eine

**Verklärung der Lage zwischen Letland und
Litauen.**
Wafel, 23. Okt. (Eigene Drahtnachricht.) Eine

**Verklärung der Lage zwischen Letland und
Litauen.**
Wafel, 23. Okt. (Eigene Drahtnachricht.) Eine

**Verklärung der Lage zwischen Letland und
Litauen.**
Wafel, 23. Okt. (Eigene Drahtnachricht.) Eine

**Verklärung der Lage zwischen Letland und
Litauen.**
Wafel, 23. Okt. (Eigene Drahtnachricht.) Eine

**Verklärung der Lage zwischen Letland und
Litauen.**
Wafel, 23. Okt. (Eigene Drahtnachricht.) Eine

**Verklärung der Lage zwischen Letland und
Litauen.**
Wafel, 23. Okt. (Eigene Drahtnachricht.) Eine

**Verklärung der Lage zwischen Letland und
Litauen.**
Wafel, 23. Okt. (Eigene Drahtnachricht.) Eine

**Verklärung der Lage zwischen Letland und
Litauen.**
Wafel, 23. Okt. (Eigene Drahtnachricht.) Eine

Commerz- und Privat-Bank, Aktiengesellschaft.

Aktienkapital und Reserven Mk. 250 000 000.
Filiale Poststr. 12. Fernspr. 1382, 1383, 1692.
Depositenkasse Reilstrasse 133, Fernspr. 6189.
Depositenkasse Wilmersdorferstr. 1, Fernspr. 6678.
Ausführung aller bank-
mäßigen Geschäfte.

Dr. Stresemann

Deutsche Volkspartei.

Eintritt 1.00 Mark. Vorverkauf im Parteibüro, Poststr. II, II., und im Spielwarenhaus R. Weibezahl, obere Leipzigerstr. 66

spricht **Sonnabend, den 30. Oktober,**
 nachm. **„Apollo-Theater“** über
Die politische Lage.

Gr. Ulrichstraße 51.

Licht-Spiele

Fernspr. 4681.

Erstaufführung!

Anna Karenina!

Großes Filmdrama nach Motiven des berühmten Romans von Leo Tolstoi
 in 6 spannenden Akten.

In der Hauptrolle:
Lya Mara

Vorführung: 4.40 6.45 8.55.

Hierzu Ein tolles Spiel in 3 Akten.
 In d. Hauptrolle **Gerhard Dammann.**

Einlass 3¹/₂ Uhr. Beginn 4 Uhr

Sonntags Beginn 3 Uhr!

Apollo-Theater
 Die neue Operette!
„Die Dame im Frack“
 mit Ulla von Moschura u. Richard Jenius a. G.
 Operk. 9 I u. 5-6.

Stadt-Theater
 Sonntag, d. 24. Oktober, nachmittags 3 Uhr
 Volksvorstellung bei kleinem Preise:
 Und das Licht scheint in der Finsternis.
 Abds. 7¹/₂ Uhr. Ed. n 10 Uhr:
 Der Zigeunerbaron.
 Montag, d. 25. Oktober
 Anf. 7. Ende 10¹/₂ Uhr:
 Tannhäuser.

Stadt. Solbad Wittekind
 Die Badenzeit wird am Montag, den 25. Okt. wieder eröffnet.
 Badzeiten 8-12 und 2-6 Uhr.
 Fernspr. 2765.

Zoo.
 Sonntag, den 24. Okt., nachm. 3¹/₂ Uhr:
Konzert
 von Whiffarum, Orchester.
 Leitung: Obstmusikdir. Karl Steuer.
 Von 6¹/₂ Uhr abends ab **Ball.**

Leipzigerstr. 88 Fernspr. 1224.

Alte Promenade 11 Fernspr. 5735.

Das Rätsel im Menschen

Mystisches Filmspiel in 5 Akten.
 Persönliches Auftreten der Hauptdarstellerin **Helia Leitner.**

Ein eigenartiger Film, der in seinen kriminalistisch-psychologischen Genre berechtigtes Aufsehen erregt. Helia Leitner, die bekannte Filmschauspielerin und Conradi Leitner der Experimentallpsychologie, haben hier ihr Wissen aus dem Reich der Überdimensionen zur Verfügung gestellt, um die Abgründe des Seelenlebens zu beleuchten und die Publikum für die andere Seite dieses Lebens zu interessieren.

Vorführung: 4.20 6.30 9.00.

Leo Peukert
 in der einakt. Posse
Prof. Behnein rad.li

Die neuesten Wochenberichte.

Beginn: Sonntag 3 Uhr, Wochentags 4 Uhr.

Beginn: Sonntag 3 Uhr, Wochentags 4 Uhr.

In beiden Spielplänen sind die kleinen Preise aufgehoben.

Eintrittskarten haben nur am Tage der Lösung Gültigkeit!

MODERNES THEATER
 Neue Promenade 8, früher Kaiser-Wilhelmshalle.
 Täglich 7¹/₂ Uhr **Kabarett** 7¹/₂ Uhr

Das Großstadt-Variete-Programm.
 12 Attraktionen. Sonntags 2 Vorstellungen 4 u. 7 Uhr
 Voranzeige: Montag, den 25. b. Sonnab. d. 30. Okt
 Gastspiele d. bek. Berl. Konzertrng., Simone Herold

Saalschlossbrauerei
 Morgen Sonntag nachmittags von 3¹/₂ Uhr ab **grosses Konzert**
 anlässlich von der Revue Ball.
 Leitung: Kap. u. Adreko: L. Kott.
 Abends von 7 Uhr ab **grosser Ball**
 Fr. Winkler.

B. B. Beth's Bunte Bühne
 Täglich abends 7 Uhr:
Heitere Kabarett-Abende.
 Morgen Sonntag, vorm. 11-1 Uhr:
Grosse Wohlfahrts-Matinee.
 Nachm. 3¹/₂ u. abds. 7 Uhr: Der brill. Spielplan.
 Montag, abends 7 Uhr:
Grosser Ehren-Abend
 für Eise Tima und Georg Kröneln.

Haus der Landwirte
 Franckesstrasse 8 H. Gerhardt

Café :: Restaurant :: Weinstuben

Vorzügl. Küche. Gut gepflegte hiesige u. fremde Biere
 Reine Weine erster Häuser.

:: Kleiner Saal zum Abhalten von Festlichkeiten. ::

Sehr preiswertes Angebot
Speisezimmer Herrenzimmer Damenzimmer Schlafzimmer Küchen
 ca. 200 Zimmer
 in einfacher bis ganz reicher Ausführung
Reichhaltigste Auswahl
 Möbelabrik
Alb. Harigke Nachf.
 Inh. Rich. Ziemer,
 Halle a. S., Alter Markt 2.

Montag, 25. Okt. 7 Uhr, Logensaal Paradepl.

I. Kammermusik des Schachlebeck-Quartetts

Dauerkarten 24,- 19.20, 14.40 Mark.
 Einzelkarten 25,- 1,- Mark.
 Bestelle Dauerkarten liegen zur Abholung bereit.
 bei Heinrich Hothan.

Saalschlossbrauerei.
 Sonnabend, d. 30. Oktober, 7¹/₂ Uhr abends:
Lichtbilder-Vortrag
 des Korvetten-Kapitän
H. v. Mücke
 ehem. 1. Offizier der Fenden u. Kommandant der Aegyscha.
 Karten zu 6, 5, 3.50, 2.50 Mk. bei H. Hothan.

Engelhardt Bierquelle

Neue Engelhardt **VOLLBIER**

In allen **Engelhardt-Ausschankstellen** gelangt nur **Vollbier** zum Anstich!